

Ehrenamtliche im Abenddienst der Herberge zurückgewonnen

Die Sicherheit der Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Übernachtenden in der Wohnungslosenhilfe wird durch Sammlungserlöse aus den Kirchengemeinden im Dekanat Rosenheim unterstützt

Die Herberge in der Königsseestraße in Rosenheim steht allen Menschen offen, die kein Obdach haben. Das Angebot besteht seit 50 Jahren, die Zielgruppe hat sich in dieser Zeit sehr verändert. Während wir früher noch klassische „Durchreisende“ oder „Berber“ beherbergten, suchen mittlerweile zum Großteil Bürger*innen aus Stadt und Landkreis Rosenheim Unterkunft und Beratung. Die gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen sich in diesem Bereich in besonderem Maße. Ein Großteil der Hilfesuchenden weisen schwere psychische und Suchterkrankungen auf. Sie kommen in psychischen und körperlichen Ausnahmesituationen an und verhalten sich teilweise aggressiv und unberechenbar gegenüber den Helfenden ehrenamtlichen Mitarbeitenden. In den letzten Jahren kam es vermehrt zu kritischen und gefährlichen Situationen. Wir finden immer weniger Menschen, die bereit sind, dieses Amt zu übernehmen, langjährig tätige Helfer*innen legen ihr Amt nieder.

Die Herberge wird tagsüber an vier Vormittagen im Beratungsdienst von einer Fachkraft und jeden Abend im Jahr von einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeitenden oder einer ehrenamtlichen Person betreut. Die ganzjährige abendliche Aufnahme von Menschen in Not kann nur durch den Dienst von Ehrenamtlichen gewährleistet werden.

Die Menschen werden vom Abenddienst empfangen, erhalten einen Schlafplatz, Hygieneartikel, Lebensmittel und natürlich nicht zuletzt menschliche Zuwendung in dieser existentiellen Notlage.

Durch die Zuwendung vom Sammlungsausschuss der Kirchengemeinden im Dekanat Rosenheim konnte eine Überfallmeldeanlage angeschafft und installiert werden.

Neben einem fest installierten Notrufknopf am Schreibtisch im Beratungsbüro konnten auch zwei mobile Notrufgeräte angeschafft werden. So können Mitarbeitende und Ehrenamtliche im Abenddienst der Herberge jederzeit über einen mobilen Notrufknopf Hilfe alarmieren, egal wo sie sich im Gebäude aufhalten. So sind unsere ehrenamtlichen Kräfte nun besser geschützt, wenn sie in der Herberge arbeiten.

Ein schöner Erfolg dieser Maßnahme ist, dass bereits eine unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich aus Sorge um ihre persönliche Sicherheit schweren Herzens aus dem Abenddienst verabschiedet hatte, nun, nachdem in den Schutz der Mitarbeitenden investiert wurde, ihre Mitarbeit wiederaufgenommen hat.

Wir haben mit ihr eine engagierte, empathische und bei den Übernachtenden geschätzte Kraft im Abenddienst zurückerhalten und freuen uns sehr, sie wieder im Team zu haben. Durch Maßnahmen, wie die Einführung der Überfallmeldeanlage und Begleitung durch Security kann sie ihr Engagement fortsetzen, ohne Angst vor überfordernden Situationen oder Übergriffen zu haben.

Auch viele junge Menschen, z.B. Studierende der Sozialen Arbeit, interessieren sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit in der Herberge bzw. im Abenddienst. Nun können wir auch ihnen einen sicheren und sehr sinnerfüllten Einsatz und sozialen Erfahrungsraum ermöglichen.

Wir bedanken uns recht herzlich für die so wichtige Unterstützung und streben weiterhin danach, bestmögliche Dienste anzubieten und dabei die Mittel, die uns großzügiger Weise zur Verfügung gestellt wurden, verantwortungsvoll einzusetzen.